



ANFRAGE (schriftlich)

Anfragesteller/in

Datum

Drucksachen-Nr.: - AZ

Stv. SPD		1063/08 - III/69
----------	--	------------------

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungsdatum	Abstimmungsergebnis
Magistrat	22.09.2008	
Magistrat	17.11.2008	
Stadtverordnetenversammlung	09.12.2008	

Betreff:

WWG-Geschäftsbericht 2007

Text:

Vorbemerkung 1:

Einleitend präsentiert die Geschäftsführung im Geschäftsbericht 2007 ihre mit Allgemeinplätzen (Mindestlohn fördert Schwarzarbeit, Mehrwertsteueranhebung schwächt Steuermoral usw.) angereicherte Sicht der wirtschaftspolitischen Lage Deutschlands und garniert den Bericht mit insgesamt 18 Fotos, mit denen sie versucht, sich ins rechte Licht zu rücken.

Frage 1:

Ist der Magistrat als Hauptgesellschafter bereit, bei künftigen Geschäftsberichten auf mehr Sachbezogenheit hinzuwirken und - wenn nicht - warum nicht?

Vorbemerkung 2:

Es wird ausgeführt: Das "Herumdoktern" mit energetischen Einzelmaßnahmen müsse ein Ende haben: "Das Gesamtkonzept erfordert, dass zukünftig der Baukörper umfassend wärmedämmend eingepackt und ein **geregelter Luftaustausch** vorgesehen wird (Seite 8). Im Widerspruch dazu wird auf Seite 19 ausgeführt, dass die Geschäftsführung "weniger" auf Technik setze: "Konkret heißt dies, dass wir der hochwertigen Dämmung der Fassadenhülle absolute Priorität einräumen."

Frage 2:

a) Ist dem Magistrat bekannt, dass die perfekt gedämmte Fassadenhülle wie auch die von

der Geschäftsführung favorisierten Passivhausfenster mit Dreifachverglasung ihre Energie-Effizienz durch erhöhten Lüftungsbedarf weitgehend wieder verlieren und folglich isoliert eingebaut relativ unökonomisch sind und im Vergleich zu anderen Energiesparinvestitionen infolge langer Amortisationszeiten tendenziell Verschwendung bedeuten?

- b) Wenn nicht: Ist der Magistrat bereit, darauf hinzuwirken, dass die Geschäftsführung sich mit dieser Problematik betriebswirtschaftlich auseinandersetzt und die Ergebnisse der Stadtverordnetenversammlung präsentiert?
- c) Ist dem Magistrat bekannt oder nachvollziehbar, dass die nachträgliche Installation von kontrollierter Lüftung im Zweifel nur im Rahmen einer Gesamtsanierung ökonomischen Sinn macht und die WWG durch isoliertes Dämmen wichtiges Energiesparpotential verspielt hat?
- d) Ist der Magistrat bereit, sich von der Geschäftsführung betriebswirtschaftlich fundiert an Hand eines Beispiels fachkundig darstellen zu lassen, welche energetischen Effekte sich im Rahmen der Gesamtsanierung eines Wohnblocks 1. allein mit Dämmung, 2. durch Dämmung in Kombination mit kontrollierter Lüftung sowie 3. mit Dämmung in Kombination mit kontrollierter Lüftung und Kraftwärmekopplung erzielen lassen?
- e) Wenn nicht: Warum nicht?

Vorbemerkung 3:

Auf Seite 19 des Geschäftsberichts wird als Erfolg herausgestellt, dass in acht Fällen die Heizanlagen gegen moderne Brennwerttechnik ausgetauscht worden seien. Dies ist offensichtlich in Unkenntnis der Tatsache geschehen, dass unterschiedliche Gebäude- und Wohnungskonstellationen unterschiedlicher energietechnischer Lösungen und Antworten bedürfen.

Frage 3:

- a) Hat die Geschäftsführung konkret im Einzelfall geprüft, ob nicht Kraftwärmekopplung die sinnvollere Lösung gewesen wäre und - wenn ja - durch wen und mit welchem Ergebnis?
- b) Ist der Magistrat bereit, durch ein unabhängiges Büro prüfen zu lassen, welche energetischen Vorteile sich im Rahmen der Sanierung des Hauses Uhlandstraße 1 im Vergleich zur Brennwert-Technik durch die Installation von Kraftwärmekopplung hätten erzielen lassen und in welchem Umfang und mit welchen Effekten sich eine nachträgliche (zusätzliche) Ausstattung mit Kraftwärmekopplung lohnt?

Frage 4:

Ist der Magistrat als Mehrheitsgesellschafter der beiden Einrichtungen WWG und enwag bereit, darauf hinzuwirken, dass die enwag zusammen mit der WWG (und ggf. auch der Gewobau) gemeinsame energietechnische Strategien entwickeln?

Wetzlar, den 18.09.2008

gez. Dr. Karl Ihmels